

Editorial N°22:

Das Jahr zwischen dem 18. Oktober 2019 und dem 18. Oktober 2020 war für Chile eine seltsame und schwierige Zeit. Wir gingen von Massendemonstrationen und einer schweren Menschenrechtskrise aufgrund von Polizeieinsätzen zu der durch die Pandemie verursachten Gesundheits- und Sozialkrise über. All dies hat es uns ermöglicht, klarer zu sehen, wie die bestehenden Ungleichheiten im Land letztendlich zu bürgerlichen und politischen sowie wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechtsverletzungen führen. Und das ist immer noch der Fall: Deshalb haben am 18. Oktober Tausende von Menschen friedlich demonstriert.

In dem jüngsten Bericht "Eyes on Chile" über Menschenrechtsverletzungen im Rahmen des sozialen Ausbruchs haben wir gesagt, dass Gerechtigkeit und Wiedergutmachung für die Opfer gewährleistet werden müssen. Jeder exzessive Polizeieinsatz und jeder Verdacht darauf, sollte sowohl bei internen Ermittlungen als auch strafrechtlich untersucht werden. Alles, sei es vor dem Ausbruch, bis hin zu jüngsten Fällen wie dem des jungen Mannes, der an einem Schuss der Carabineros in La Victoria gestorben ist. Alles muss untersucht werden. Eine Strukturreform der Carabineros ist ebenfalls erforderlich, um konkrete Fortschritte zu erzielen und nicht nur die Ankündigung von Kommissionen und Berichten.